

Beatrix von Storch zerlegt die Öffentlich-Rechtlichen und die GEZ-Gebühr!

Analyse der Maischberger-Sendung

[Veröffentlicht am 01.03.2018 von freiewelt.de](#)

Beatrix von Storch hat in der *ARD-Sendung Maischberger* die Kritik am Rundfunkbeitrag erneuert. Es sei ein Unding, dass Menschen zwangsweise für etwas bezahlen müssten, das sie nicht wollen. Im Zeitalter des Internets sei der Öffentlich-Rechtliche Rundfunk ein Fossil aus einer vergangenen Epoche. Sie stellte bei *Maischberger* klar, was sie selbst und was die AfD vom Rundfunkbeitrag halten.

→ *»Ich bin der Meinung, dass das Angebot freiwillig sein sollte«*, hob sie hervor. Wenn wichtige Kulturaufgaben gefördert werden sollten, dann sollte dies über die Steuer geschehen. *»Wir haben hier einen 8-Milliarden-Haushalt, der nicht kontrolliert ist.«* Man könne weder die Intendanten noch die Redakteure abwählen. Kurz: *»Der Bürger hat keinen Einfluss auf das Programm.«* Außerdem gebe es keine Transparenz bei den Kosten der Zwangsabgabe.



Screenshot / Quelle: Maischberger Veröffentlicht: 01.03.2018 - 13:41 Uhr

Dabei hält sie fest: *»Es geht ohne Zwang. Die Menschen sind bereit, für Leistung zu zahlen.«* Sie müssen das entsprechende Angebot nur wollen. Dann habe man Angebot und Nachfrage.

Von *Maischberger* nach dem Standpunkt der AfD gefragt, erklärte *von Storch* dessen Programm:

→ *»Wir würden gerne freiwillige Leistungen ermöglichen. Das heißt: Jeder, der freiwillig zahlen will, soll es tun. Das Programm wird dann verschlüsselt. Und das heißt, es kann nur der beziehen, der auch bezahlt.«* Gleichzeitig wolle man aber auch ein Mitbestimmungsrecht *»für die Bürger, die bezahlen.«* Dazu müsste natürlich das üppige Budget des öffentlich-rechtlichen Rundfunks *»etwas eingedampft«* werden.

Außerdem wies Beatrix von Storch auf die Bedeutung des Internets hin:

→ *»Wir haben einen Öffentlich-Rechtlichen Rundfunk aus einer Zeit, in der wir das Internet nicht hatten. Wir haben ein riesiges, großes Angebot inzwischen im Internet. Es mangelt uns doch wahrlich nicht an Unterhaltung. Es mangelt uns nicht an Angeboten.«*

Schließlich kritisierte Beatrix von Storch auch die einseitige Berichterstattung:

→ *»Wir haben den Eindruck, nicht objektiv informiert zu werden. Und das sagen nicht nur wir. Das hat das Otto-Brunner-Institut geprüft [...] Sie haben Tausende von*

Berichten sich angeguckt und festgestellt: Es ist nicht objektiv informiert worden. Es wird parteiisch informiert.«

Auch auf Budgetfragen ging Beatrix von Storch ein. Sinngemäß kritisierte sie, dass, wenn für den Öffentlich-Rechtlichen Rundfunk ein erhöhter Finanzbedarf festgestellt wird, um die Renten für Mitarbeiter zu bezahlen, dann werde das auf die Bevölkerung abgewälzt, so dass die anderen Rentner von ihrer mageren Rente einen höheren Rundfunkbeitrag zahlen müssen.

Als Vertreter der Befürworter war kein geringerer als *Tom Buhrow* eingeladen, seines Zeichens Intendant des stärksten Senders der ARD, dem WDR, mit einem Jahresgehalt von 400.000 Euro. Obwohl *Buhrow* ein Heimspiel hatte (*»Maischberger«* wird in der ARD ausgestrahlt), konnte er den Argumenten von *Frau von Storch* nichts entgegen setzen und befand sich sofort nach Beginn der Sendung im Verteidigungsmodus. Seine fehlende Argumentation versuchte er durch Lautstärke und Aggression zu kompensieren. Das ging so weit, dass *Buhrow* zum Ende der Sendung *Frau von Storch* persönlich angriff und die Moderatorin die Sendung beendete, ohne dass *Beatrix von Storch* eine Möglichkeit zur Entgegnung eingeräumt wurde.

Tom Buhrow hat sich blamiert, die Moderatorin musste sich schützend vor ihn stellen. Der Punktsieg in dieser Debatte geht ganz klar an die Kritiker des Rundfunkbeitrages und der jetzigen Form von ARD und ZDF.

Deutschland im Schatten der GEZ

Die Rundfunkgebühr hat in Deutschland eine lange Tradition. Man könnte auch sagen, sie ist ein Relikt, welches vor fast 100 Jahren ins Leben gerufen wurde und die unterschiedlichsten Staatssysteme durchlebt hat. Sei es in der Weimarer Republik, im 3. Reich, im SED-Regime oder in der Bonner Republik - die Bürger waren dazu verdonnert, ihren Zwangsbeitrag zur Finanzierung des Rundfunks zu entrichten. Über viele Jahre hatten die staatlichen Sender ein Monopol auf die Berichterstattung. Den Bürgern fehlten alternative Quellen. Doch mit dem Einzug der Privatsender, vor allem aber mit dem Siegeszug des Internets, stehen den Menschen nun mehr Quellen zur Informationsbeschaffung zur Verfügung. Sie sind nicht mehr auf den *Öffentlich-Rechtlichen Rundfunk* angewiesen. Seit Jahren fragen sich immer mehr Bürger, warum sie für etwas zahlen sollen, was sie weder bestellt haben noch beziehen.

Zum frühen organisierten Widerstand gegen die damalige Gebühreneinzugszentrale, kurz *GEZ*, gehörte die Zivile Koalition, ein Verein, der sich für mehr zivilgesellschaftliches Engagement einsetzt. Vor allem die damalige Vereinsvorsitzende und heutige Bundestagsabgeordnete *Beatrix von Storch* schrieb sich die Forderung zur Abschaffung dieses Zwangsbeitrages auf ihre Fahnen. Zahlreiche Kampagnen der Zivilen Koalition legen ein beredtes Zeugnis für diese Forderung ab. Doch wie *Max Weber* es einst sagte: *»Politik bedeutet ein starkes langsames Bohren von harten Brettern.«*

Denn es war nichts anderes als Politik, die die Medien- und Regierungsvertreter von Bund und Ländern zusammenarbeiten ließ, um diese Zwangsabgabe weiterhin, auch mit Gewalt (Pfändung, Kontosperrung, Inhaftierung), durchzusetzen. Selbstverständ-

lich wurde dies stets von Vertretern beider Gruppen bestritten. Doch wirft man einen Blick auf die Gremien der maßgeblich beteiligten Sender (ARD mit regionalen Sendern und ZDF), so kommt man schnell zu dem Schluss, dass sich zahlreiche Vertreter der jeweiligen Regierungen in diesen Gremien tummeln. Da verwundert es dann auch wenig, dass die Berichterstattung dieser Sender in der Regel zu Gunsten der jeweils vertretenen Parteien ausfällt.

Zivile Koalition: Eine Erfolgsstory

Als vor fünf Jahren die *AfD* gegründet wurde, übernahm sie die schon seit vielen Jahren geäußerte Forderung der Zivilen Koalition in ihr Parteiprogramm. *Beatrix von Storch*, die zunächst für die AfD im *Europäischen Parlament* saß und nach der Bundestagswahl 2017 jetzt die AfD im Bundestag repräsentiert, war schon zuvor die Leitfigur im Kampf gegen den Zwangsbeitrag. Sie selbst wurde eines der populärsten Opfer der GEZ und ihrer Schergen, als man ihr in einer Nacht- und Nebelaktion das Konto spernte. Mit dieser Form der Gewalt sollte sie, wie unzählige andere Bürger des Landes auch, genötigt werden, sich zu beugen.

In der Zwischenzeit hat *Beatrix von Storch* viele Nachahmer und Mitstreiter gefunden. Fast fünf(!) Millionen Menschen verweigern in diesem Land mittlerweile die (pünktliche) Entrichtung der Zwangsabgabe. Die Zahl der Klagen kann längst nicht mehr abgearbeitet werden. Die Bürger legen mit ihrem Widerstand die Maschinerie GEZ/Beitragservice lahm. Von derartigen Nachrichten aufgeschreckt, scheint man jetzt sogar in den Vorstandsetagen der Sender aufzuwachen.